

Zeitschrift:	Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber:	Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band:	45 (1980)
Heft:	1
Rubrik:	Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellungen von Bauobjekten und Naturdenkmälern (1978)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Vgl. die Studentenlieder mit ähnlichem Inhalt «Wir hatten gebauet ein stattliches Haus» (Text August von Binzer 1819) und die französische Fassung des gleichen Liedes von Max Monnier «Nous l'avions bâtie, la blanche maison» («La blanche» des Zofinger Liederbuches, Ausgabe 1969).
- 4 Allgemeines Schweizer Liederbuch. 5. Aufl., Aarau und Thun 1851, S. 151 f.; Heinrich Heer's weltliches Gesangbuch. 2. Aufl., Zürich 1856, S. 9; G. A. Koella, Schweiz. Liederbuch. Zürich 1892, S. 3 f.; Schweiz. Liedblätter, Nr. 3120 Gossau, Nr. 3471 Möriken, Nr. 134 Gelterkinden (aufgezeichnet 1904); Alfred Leonz Gassmann, a. a. O., S. 244.
 - 5 S. Grolimund, Volkslieder aus dem Kt. Aargau. Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde 8 (1911), S. 193 f. «Schweizerlied» aus Othmarsingen.
 - 6 Brief von † Walter Meyer, Liestal, vom 13. April 1946.
 - 7 Arnold Spahr, Sonnenblick. Liederbuch fürs junge Schweizervolk. 1. Aufl. Liestal 1901, S. 67 f.
 - 8 Entsprechende Unterlagen bei Alfred Bürgin, Sekundarlehrer, Liestal.
 - 9 Baselbieterlied von Wilhelm Senn, komponiert von Heinrich Grieder. Im «Sonnenblick», 12. Aufl., Liestal 1924, S. 295 f.
 - 10 Siehe «Sonnenblick» 14. Aufl., Liestal 1925, S. 206 f. Lenz und Turnen. Text von I. U. Tschudi, Melodie von Franz Abt.
 - 11 S. Grolimund, a.a. O., S. 213, «Küttigerlied, mitgeteilt von a. Lehrer Graf. Lied auch als Baselbieter Lied bekannt.»
 - 12 Hans Stohler, Zum Prattler-Lied. BHBl 4 (1954), S. 340 ff.

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und Naturdenkmälern (1978)

Zusammengestellt nach dem Amtsbericht und nach Regierungsratsbeschlüssen von *Paul Suter*

1. Ausgrabungen, Fundmeldungen und Konservierungen

Aesch, Flubstrasse. Feststellung einer neuzeitlichen Steinsetzung an der T 18-Böschung.

Arboldswil, Winkel. Untersuchung eines Sodes von 1.70 m Durchmesser aus dem 18. Jh., der restauriert werden soll. — Am *Sodweg* Entdeckung eines weiteren Sodes, der nach der Lagevermessung wieder eingedeckt wurde.

Augst, Hauptstrasse. Fund eines Hufeisens aus dem 18. Jh., das im Aushub nach Liestal gelangt war. — *Augusta Raurica, Giebenachstrasse.* Bauten der Insulae 31, 36/37. Pfeilerhalle mit Werkstatträumen für Bronzegießer und Beinschnitzer. Hauptfunde: Büste einer Minervastatue, Kalksteinrelief: Liebespaar. — *Steinler.* Bauten der Insulae 34/35. — *Curia.* Beim Bau der Toilettenanlage und deren Zuleitung im Anschluss an die Basilica keine weiteren Bauten festzustellen. — *Steinler.* Insulae 41/47, Freilegung des «Palastes des Drei-hörnigen Stieres».

Bennwil, Baumgarten. Herstellung einer Copie eines früher gefundenen neolithischen Schuhleistenkeiles (Einzelfund).

Binningen, Schlossrebenrain. Bei Kanalisationsarbeiten Entdeckung von Mörtelböden, die zu den zentralen Teilen des römischen Gutshofes gehören. — *Kirchgemeindehaus.* Daselbst Quellenleitung angeschnitten, die früher zum sogen. Münsterwerk gehörte, einer Basler Brunnwasserleitung für die Steinenvorstadt und die Münstergegend.

Birsfelden, Hauptstrasse 56/68. Entdeckung und Restaurierung eines Sodes.

Bubendorf, Weidstrasse. In einem Kanalisationsgraben trat eine Lehmschicht mit Holzstücken zutage, die auf einen später überdeckten Bachlauf hinweist. — *Riedmatt-Täli, Schiessstand.* Fund einer paläolithischen Steinklinge.

Diegten, Oberburg. Oberflächenfund: Amphorafuss aus dem 1. Jh. n. Chr.

Füllinsdorf, Elbis. Eine sodbrunnenartige Vertiefung erwies sich als aufgefüllte Doline.

Giebenach, Violenbach. Fund auf einem Acker (nahe am Bach) eines Oberschenkelfragmentes des Urrindes.

Kilchberg, Kirche. Römische Mauerreste und Keramik nördlich der Kirche weisen auf den Standort der schon lange gesuchten römischen Villa hin.

Langenbruck, Schöntal. Feststellung eines Gebäude-Fundamentes beim Bachübergang zum Hof Leutschenberg. Nach der U-Form des Grundriss kann es sich um eine frühere Wegkapelle handeln.

Lausen, Weihermattsrasse. Kulturschicht mit Keramik der Bronzezeit.

Liestal, Oristal. Fund einer schaberartigen Hacke aus Bronze beim Hofe Lipp, deren Verwendung und Zeitstellung aber unklar. — *Schwieriweg.* Holzdeuchelleitung der früheren Schwierquelle. — *Burghalden, Fluchtburg.* Weiterführung der Ausgrabungen und Restaurierung der südlichen Umfassungsmauer und der neu entdeckten Fundamente einer Kapelle.

Münchenstein, Schloss. Restaurierung der Zinnenmauer beim sogen. Griner.

Oberwil. Beim Abbruch einer Scheune kam ein kleiner Sod zu Vorschein, der um 1900 für eine kleine Ziegelei erstellt worden war.

Pratteln, Lachmatt. Römische Funde in der Umgebung der Villa Chästeliacher. — *Kieswerk Itin.* Fund eines Mammutzahnfragmentes in 3 m Tiefe.

Sissach, Sissacherflue. Antennenbauten in der Nähe der prähistorischen Siedlung brachten ausser einer Scherbe keine Funde zutage. — *Grienmatt.* Auf dem früheren Ueberschwemmungsgebiet der Ergolz fanden sich zahlreiche mittelalterliche, stark gerundete Ziegel- und Keramikfragmente.

Titterten, nördlich des Dorfes. Bei Kanalisationsarbeiten tierische Knochenschicht angeschnitten, die wahrscheinlich von einem alten Wasenplatz (Cheibacher) herrührt.

Wenslingen, Oedenburg. Flächensorierung für die Totalgrabung im Jahre 1979. — *Barmen.* Leistenziegelfunde weisen auf den Standort eines römischen Gutshofes hin.

Wintersingen, Dorfmatt. Beim Bau der Turnhalle Kulturschicht mit Eichenholzbalken angeschnitten. Die Untersuchung und Datierung des Holzsückes mittels der Jahrringe ist vorgesehen.

2. Geschützte Baudenkmäler

Allschwil, Arishofweg 2. Zweigeschossiges, kleineres Fachwerkhaus, erbaut zu Beginn des 19. Jh., mit kleinem Wohnteil und Laube vor dem Stallteil. Regierungsratsbeschluss Nr. 3056 vom 28. November 1978. — *Mühlebachweg 17.* Restaurierte Mühle, heute Restaurant in Gemeindebesitz. Ehemalige, im 17. Jh. neuerstellte «Hostienmühle», bis vor 30 Jahren in Betrieb. Instandstellung des Fachwerks, des Mühlerades und der Zuleitung vom Mühleteich. Vom Denkmalpfleger Dr. H. R. Heyer als «Jahrhundertwerk» der Gemeinde Allschwil gerühmt. Regierungsratsbeschluss Nr. 2368 vom 12. September 1978. — *Mühlebachweg 22 und 22a.* Ehemaliges Bauernhaus in der Nähe der Mühle. Es stammt aus der ersten Hälfte des 19. Jh., wurde neuerdings als Fachwerkhaus restauriert. Regierungsratsbeschluss Nr. 2242 vom 29. August 1978. — *Baslerstrasse 8.* Das im Zentrum des alten Dorfkerns gelegene Fachwerkhaus steht giebelständig zur Strasse und bildet mit dem Oekonomiegebäude eine Hofgruppe, wie sie im Sundgau häufig anzutreffen ist. Es besass früher einen Außenbackofen, beherbergte zeitweise die Basellandschaftliche Hypothekenbank und ist nach der Restaurierung als Café eingerichtet worden. Regierungsratsbeschluss Nr. 2241 vom 29. August 1978.

Arisdorf, Hauptstrasse 30. Ehemaliges, 1820 erbautes Bauernhaus mit zweigeschossiger Giebelalube, Fenster spätbarock, Scheunentorbogen klassizistisch. Das langgestreckte, stattliche Gebäude wurde auch im Innern stilgerecht restauriert. Regierungsratsbeschluss Nr. 1051 vom 18. April 1978. — *Känelmattstrasse.* Ehemaliges Bauernhaus im Oberdorf, 1848 erbaut. Beim Umbau das am Ende des 19. Jh. entstandene Wohnhaus abgebrochen und das Oekonomiegebäude für Wohnzwecke umgestaltet. Regierungsratsbeschluss Nr. 2587 vom 17. Oktober 1978.

Arlesheim, Hauptstrasse 43. Ehemaliger Bauernhof mit zwei giebelständigen Gebäuden, im 17. Jh. erbaut. Der Name Sundgauerhof erinnert an die frühere Zugehörigkeit Arlesheims zum Elsass. Die Gebäude sind in Stein aufgeführt und das Wohnhaus durch Deckenmaleireien bereichert; es ist anzunehmen, dass der frühere Besitzer bei der landvögltichen Verwaltung eine Stellung von Bedeutung inne hatte. Regierungsratsbeschluss Nr. 3057 vom 29. November 1978.

Biel-Benken, Mühlegasse 13. Alleinstehendes, ehemaliges Bauernhaus aus dem 17. Jh. Das stattliche Gebäude setzt die Tradition der grossen gotischen Bauten im Leimental fort und nimmt im Dorfbild eine wichtige Stellung ein. Regierungsratsbeschluss Nr. 2343 vom 29. August 1978.

Böckten, Schulweg 1. Markantes ehemaliges Bauernhaus in spätgotischem Stil an der Ecke zwischen Hauptstrasse und Schulweg. Giebel mit malerischen Klebdächlein versehen. Regierungsratsbeschluss Nr. 1298 vom 16. Mai 1978.

Bretzwil, Dentschen 1. Kleines Posamente-Wohnhaus in Ecklage mit hölzernen Fensterleibungen; im 18. Jh. erbaut, fachkundig restauriert. Regierungsratsbeschluss Nr. 1128 vom 24. April 1978.

Lausen, Unterdorfstrasse 38. Hohes, dreigeschossiges Haus mit Krüppelwalmdach, in Barockstil, mit Eingang auf der Giebelseite. Wichtiger Bestandteil des noch gut erhaltenen Unterdorfes. Regierungsratsbeschluss Nr. 2432 vom 19. September 1978.

Lauwil, Rüchigasse 42. Zweigeschossiges Wohnhaus an der Südwestecke des Dorfplatzes mit Holzverschalung am Giebeldreieck, im 19. Jh. erbaut, Regierungsratsbeschluss Nr. 992 vom 11. April 1978.

Muttenz, Geispelgasse 17 und 19. Zwei zweigeschossige Kleinbauern- oder Taunerhäuser unter einem einzigen steilen Satteldach, mit Holzlaube, gut restauriert und zu Wohnzwecken neu eingerichtet Regierungsratsbeschluss Nr. 1552 vom 13. Juni 1978.

Pratteln, Schloss Maienfels. Dieser barocke Landsitz auf einer Anhöhe südwestlich von Pratteln wurde 1726/27 von Johann Rudolf Faesch, zuerst Oberst in französischen Diensten, dann Ratsherr und Bürgermeister von Basel, erbaut. Nach verschiedenen Besitzerwechseln und Umbauten gehört er heute dem Rudolf Steiner-Schulverein und dient Schulzwecken. Das Hauptgebäude wurde geschmackvoll restauriert. Als Prunkstücke gelten das kunstvolle Treppengeländer im Innern, dann Brunnen und Gittertor, während der grosse französische Garten verschwunden ist. Regierungsratsbeschluss Nr. 2018 vom 8. August 1978.

Rothenfluh, Anwilerstrasse 40. Grosses Bauernhaus, das nach der Kantonstrennung in behäbigem Biedermeierstil erbaut wurde. Zweigeschossiger Wohnteil mit steilem Satteldach, Oekonomiegebäude mit zwei Ställen, Vordach hier weit vorgezogen. Regierungsratsbeschluss Nr. 2019 vom 8. August 1978.

Wenslingen, Hauptstrasse 70. Das Gasthaus zum Rössli wurde um die Mitte des 18. Jh. erbaut, enthält mit seinen dreiteiligen Fenstern mit erhöhtem Mittelteil eindrucksvolle spätgotische Merkmale. Nicht in das Inventar aufgenommen wurde das Oekonomiegebäude. Regierungsratsbeschluss Nr. 2588 vom 17. Oktober 1978.

3. Unterschutzstellung von Naturdenkmälern

KLN-Objekte in Baselland. Tafeljura nördlich von Gelterkinden (1.13), Reservat Chilpen bei Diegten (1.14), Baselbieter Tafeljura mit Eital (1.17) Gempenplateau, Anteil Baselland (1.18), Belchen-Passwang-Gebiet (1.32). Die genannten Landschaften wurden auf Vor-

schlag des Eidgenössischen Departements des Innern in das Bundesinventar der Landchaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen. Siehe BHBl 6 (1965), 332—336, daselbst die Objekte 1.13, 1.14, 1.32 mit Kartenskizzen, die übrigen (1.17 und 1.32) im Jahre 1973 beigefügt. Regierungsratsbeschluss Nr. 1924 vom 11. Juli 1978.

Hemmiken, Schilfsandsteingrube im Steingraben und Dambach-Weiher. Die Schilfsandsteingrube lieferte während Jahrhunderten das beliebte Baumaterial für Türpfosten, Scheunentorbogen, Fenstergesimse und Ofen-(Kunst)-Platten. Hemmiken wurde dadurch der Standort einer bedeutenden Industrie. Der letzte Steinhauer übte sein Handwerk bis zum Jahre 1914 aus. Der heute zum Teil überwucherte und bewaldete Steinbruch erfordert keine Einschränkung in der Bewirtschaftung, nur sind Kahlschläge zu unterlassen.

Der Dambach-Weiher wurde angelegt, als man 1977 einen Waldweg erstellte. Er besteht aus einer kleinen Weiheranlage und einer Sumpfwiese. Regierungsratsbeschluss Nr. 1936 vom 18. Juli 1978.

Panoramen von der Schartenflue bei Gempen

Von Paul Suter

Das Gempenplateau

ist eine bemerkenswerte Teillandschaft des Tafeljuras, der sich in den Kantonen Solothurn, Baselland und Aargau ausbreitet. Es ist ein typisches Hochland und erhebt sich steil über die umrahmenden Täler der Birs, des Rheins, der Ergolz, des Orisbaches und des Seebaches. Die höchste Erhebung ist mit 759 m die Scharten- oder Gempenflue, in Basel auch der Gempenstollen genannt. Entsprechend dem Namen liegen die Erdschichten nahezu flach und eben, doch wird die Tafel von Verwerfungen durchzogen¹. Auf der Schartenflue treten die Korallenkalkschichten des oberen Juras zutage (Bild 1). Sie biegen am Rande des Plateaus, bei den Burgen Dorneck, Birseck und Richenstein nach Westen um und verschwinden im Grabenbruch des Rheintales².

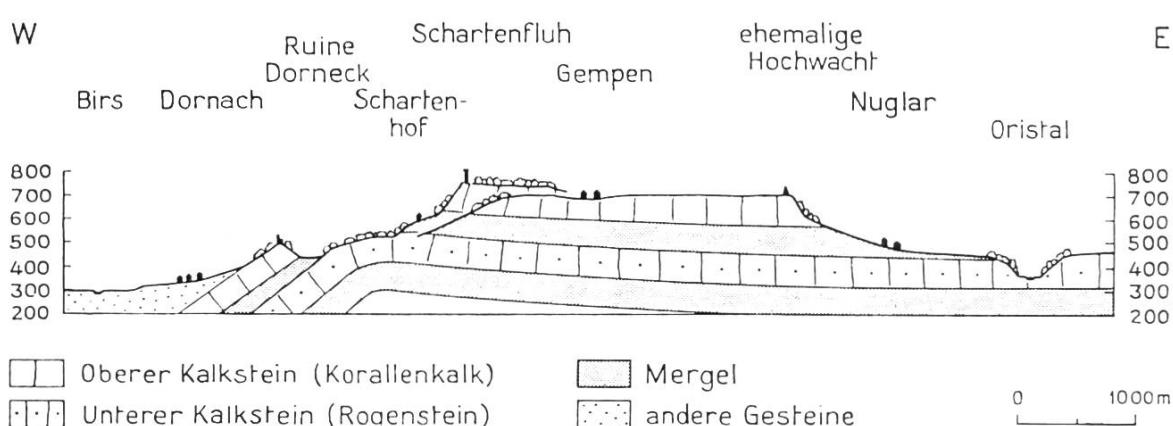


Bild 1. Querschnitt durch die Gempentafel (2 fach überhöht). Aus Hans Annaheim, Basel und seine Nachbarlandschaften. 5. Auflage, Basel 1971, S. 53.